

Dental-Markt: Gewinner und Verlierer der Corona-Krise

Der Dental-Marktmonitor des Nürnberger Marktforschers Exevia ermittelt, welche Waren von deutschen Zahnarztpraxen eingekauft werden. Die wöchentliche Erhebung zeigt die enormen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf alle Bereiche der Zahnmedizin.

Von: Martin Gerken und Ulrik Scheuermann, Exevia

Als eine Profession, die direkt am Menschen arbeitet, haben die Zahnarztpraxen die Auswirkungen der vom Covid-19-Virus verursachten Krise sehr früh und unmittelbar zu spüren bekommen. Zu Hochzeiten der Pandemie in Deutschland waren fast zwei Drittel aller Praxen zumindest teilweise geschlossen und fast 90 Prozent verzeichneten Rückgänge bei den Patientenzahlen um 50 Prozent oder mehr.

Das ergaben die wöchentlichen Auswertungen des Panels „Dental-Marktmonitor“, den Exevia im Jahr 2019 gestartet hatte. In Kooperation mit dem Anbieter des Warenwirtschaftssystems Wawibox

aus Heidelberg konnte so dargestellt werden, wie sich die Situation in den Praxen seit dem Beginn des Shutdowns Mitte März unmittelbar auf den Dental-Markt ausgewirkt hat. Zurückgehende Patientenzahlen gingen dabei einher mit einem sinkenden Verbrauch an Materialien und Instrumenten.

Einwegartikel auf Vorrat

Zu Beginn der Krise, ab Mitte Februar, wurden Einwegartikel wie Absauger, Kanülen oder Watterollen noch im großen Umfang eingekauft, um auf even-

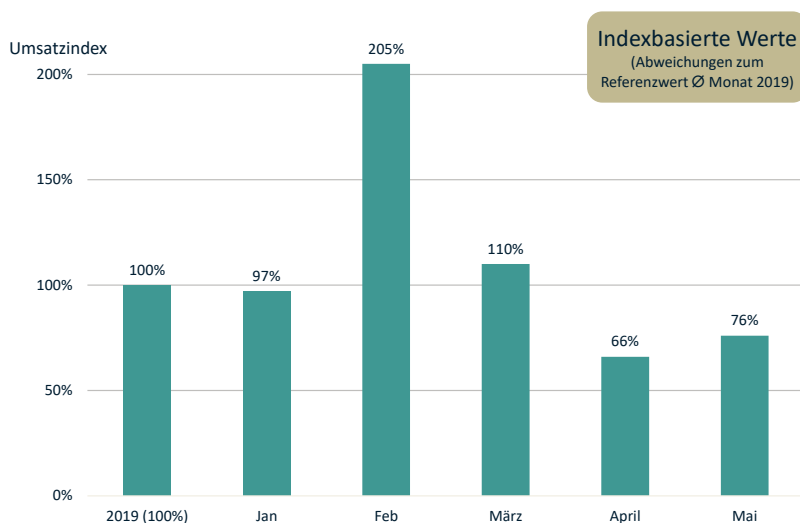
tuelle Engpässe vorbereitet zu sein. Der Warenumsatz für diese Artikelgruppe lag im Februar 2020 doppelt so hoch wie in einem durchschnittlichen Monat des Jahres 2019. Im März ging der Einkauf dann wieder auf Vorjahresniveau zurück. Im April wurden dann nur noch zwei Drittel eines durchschnittlichen Monatswertes des Vorjahres erreicht. Ein Indikator für die Entwicklungen in fast allen Marktsegmenten.

Gesamtmarkt erholt sich nur langsam

Ab Mitte März ist der Umsatz im gesamten Dental-Markt um mehr als die Hälfte eingebrochen. Erst Ende April, als die Zahlen der mit Covid-19 Neuinfizierten allmählich zurückgingen und die ersten Lockerungen nach dem Shutdown eingeführt wurden, erholte sich der Markt sehr langsam. Seitdem bewegt sich der wöchentliche Wareneinkauf der Zahnarztpraxen auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

Bei der Betrachtung des Zeitraums März bis Mai 2020 ergibt sich ein Rückgang von insgesamt 30 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr. Der erste große Einbruch beim Warenumsatz ist in der Woche vom 16. bis zum 22. März (KW 12) zu verzeichnen. Zu dieser Zeit hatten sich bereits zahlreiche Menschen mit dem Virus infiziert, mit steigender Tendenz. Am 22. März einigten sich Bund und Länder auf Maßnahmen zur weitgehenden Beschränkung sozialer Kontakte. In der Woche zuvor hatte man längst sämtliche Schulen und Kin-

Einwegartikel: Wareneinkauf deutscher Zahnarztpraxen



Quelle: Exevia 2020

Im Februar haben sich die Praxen mit Einwegartikeln bevorratet, in den Folgemonaten brach der Umsatz ein

Mit steigender Infektionsrate ging der Bedarf an Verbrauchsmaterialien in den Praxen zurück

dergärten geschlossen und sich auf einen Notfallplan für Krankenhäuser geeinigt. Dieser beinhaltete auch, dass geplante stationäre Behandlungen, sofern vertretbar, zu verschieben seien.

Mit der steigenden Infektionsrate ging auch die Negativ-Entwicklung beim Wareneinkauf von dentalen Verbrauchsmaterialien einher, der seinen tiefsten Stand in den Wochen vor und nach Ostern erreichte. Zu dieser Zeit waren die Infektionszahlen bereits am Sinken, die überwiegende Mehrheit der Zahnärzte hatte aber noch mit teils stark reduziertem Patientenaufkommen, verbunden mit wirtschaftlichen Sorgen, zu kämpfen.

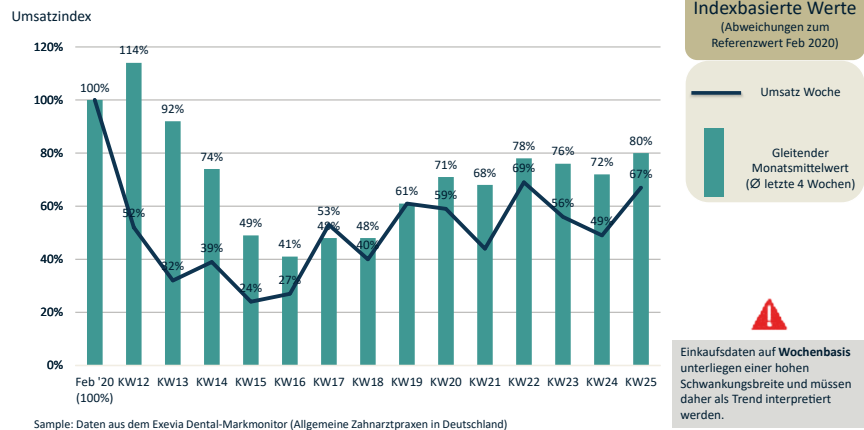
In der folgenden Zeit zeichnete sich dann eine allmähliche Erholung ab. Die spiegelte sich auch darin wider, dass sich in der Woche vom 15. bis zum 21. Juni nur noch jeder achte Zahnarzt große Sorgen um die wirtschaftliche Situation seiner Praxis macht und auch die Patientenzahlen sich deutlich erholen. Fünf Wochen zuvor war noch ein knappes Drittel aller Niedergelassenen eher pessimistisch gestimmt gewesen.

Trotz Krise ein Gewinner

Jede Krise bringt bekanntlich auch Profiteure hervor. Einzelne Segmente des Dental-Marktes können durchaus als „Gewinner der Krise“ bezeichnet werden. So sind die Umsätze für Anästhetika im März zwar ebenfalls eingebrochen, konnten sich anschließend aber auf vergleichsweise durchschnittlichem Niveau halten. Dies lässt sich dahingehend interpretieren, dass Notfallversorgungen überwiegend mit einer Anästhesie einhergehen. Insgesamt pendelte sich der Wert im Zeitraum März bis Mai 2020 bei 80 Prozent im Vergleich zum Vorjahrszeitraum ein.

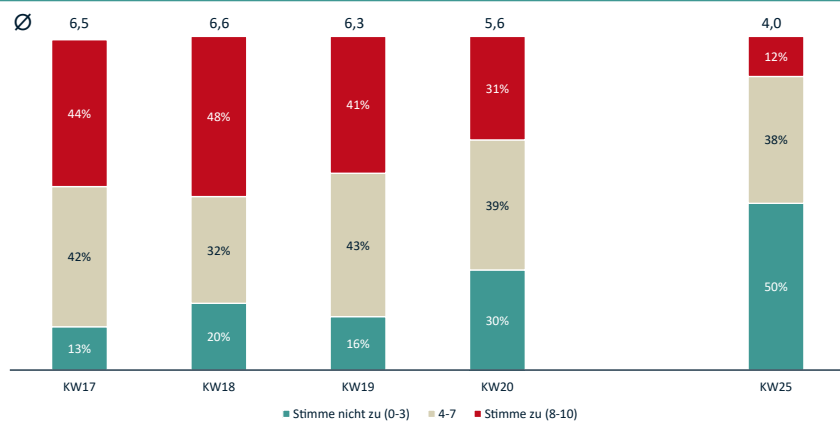
Seit Mitte Mai verzeichnen die Praxen wieder steigende Patientenzahlen

Gesamtmarkt: Wareneinkauf deutscher Zahnarztpraxen



Quelle: Exevia 2020

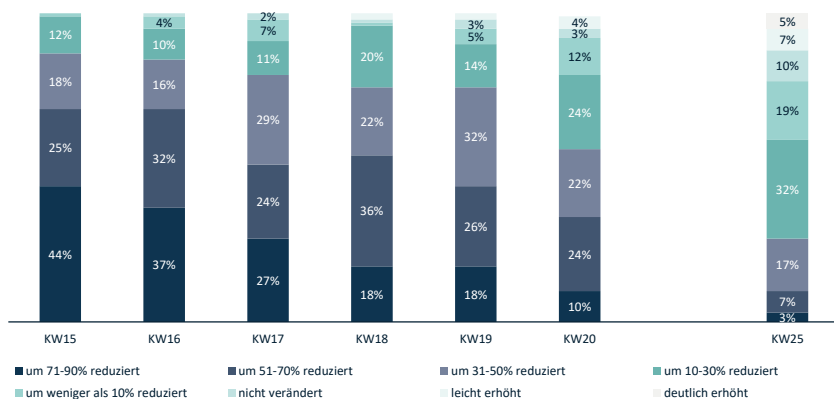
„Ich mache mir große Sorgen um die wirtschaftliche Situation meiner Praxis“



Q3.3: Ich mache mir große Sorgen um die wirtschaftliche Situation meiner Praxis.
Sample: Deutsche Zahnärzte, die die Wawibox nutzen

Nach anfänglichen Sorgen blicken die Zahnärzte im Juni wieder optimistischer in die Zukunft

Auswirkungen von Corona auf die Patientenzahlen



Q2: Wie haben sich die Patientenzahlen seit Beginn der Ausbreitung des Covid-19 Virus in Ihrer Praxis entwickelt. Wenn Sie eine typische Woche vor Beginn der Pandemie mit der aktuell letzten Woche vergleichen, wie hat sich die Anzahl der Patienten im Vergleich entwickelt
Sample: Deutsche Zahnärzte, die die Wawibox nutzen; Filter: ≠ „Ich habe meine Praxis ganz geschlossen“

Quelle: Exevia 2020

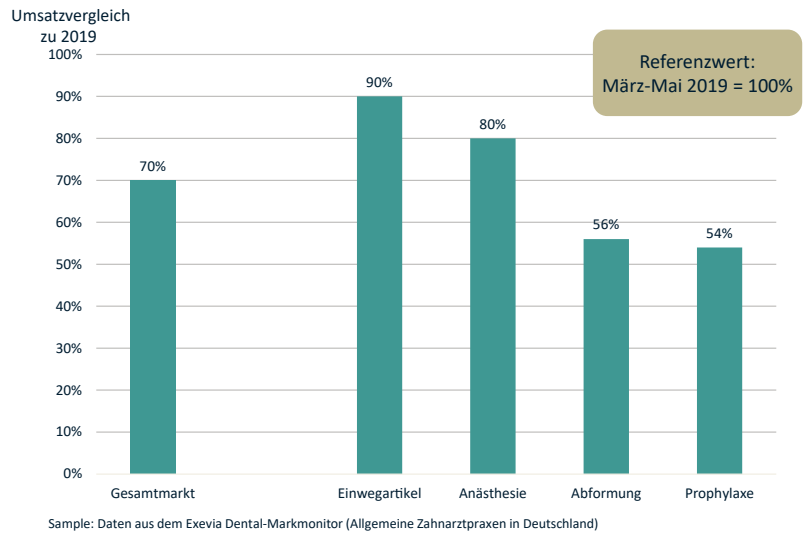
In den Monaten März bis Mai 2020 wurden insbesondere Einwegartikel und Anästhetika benötigt

Demgegenüber sind Produkte aus dem Bereich Prophylaxe am stärksten von der Zurückhaltung beim Einkauf betroffen. Hier gingen die Umsätze gegenüber dem Vorjahreszeitraum um annähernd 50 Prozent zurück. Ebenso hat sich der Einkauf an Abformmaterialien seit Beginn der Krise besonders deutlich reduziert (-44 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Insgesamt ist der Gesamtmarktumsatz zur Mitte des Monats Juni auf ein Niveau von 80 Prozent im Vergleich zum Referenzmonat Februar 2020 gewachsen und befindet sich damit auf dem höchsten Stand seit Beginn der Pandemie in Deutschland. Die nächsten Wochen werden zeigen, inwieweit und wann sich der Gesamtmarkt und die einzelnen Teilmärkte von den Auswirkungen der Covid-19 Pandemie erholen.

Leichter Optimismus

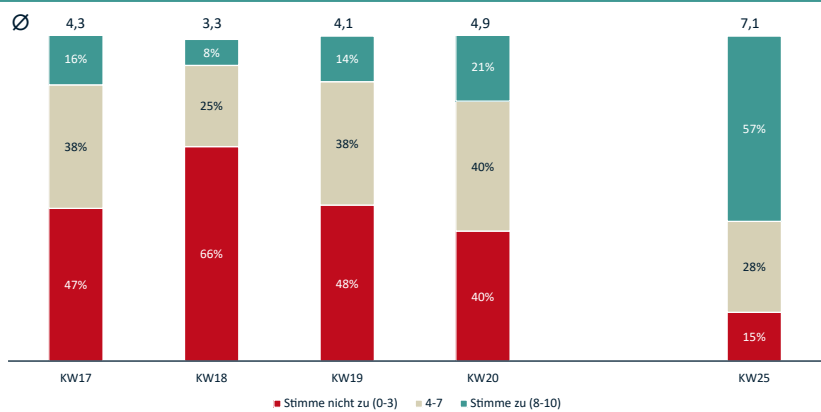
Das Stimmungsbild unter den Zahnärzten hellt sich langsam auf. Deutlich mehr als die Hälfte der Befragten ist der Ansicht, dass sich die Situation innerhalb der nächsten vier Wochen normalisieren wird. Eine Einschätzung, die Hoffnung macht. Waren doch im Mai noch zwei

Wareneinkauf deutscher Zahnarztpraxen 2019 vs. 2020



Quelle: Exevia 2020

„Die Situation in meiner Praxis wird sich innerhalb der nächsten 4 Wochen normalisieren“



Quelle: Exevia 2020

Ulrik Scheuermann



Foto: Exevia

ist Managing Partner des Marktforschungs- und Beratungsunternehmens Exevia in Nürnberg. Er verfügt über 25 Jahre Erfahrung im Dental-Markt, die er u.a. bei 3M in Seefeld und bei der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) in Nürnberg sammelte. Exevia konzentriert sich auf die Märkte Dental & Oral Health, Pharma & Biologika sowie Medizintechnik & Diagnostika.

✉ ulrik.scheuermann@exevia.com

Martin Gerken



Foto: Exevia

ist Projektmanager bei dem Nürnberger Marktforschungs- und Beratungsunternehmen Exevia. Als Marktforscher verfügt er über eine achtjährige Berufserfahrung und ist bei Exevia für den Dental-Marktmonitor verantwortlich.

✉ martin.gerken@exevia.com

Die Mehrheit der Zahnärzte erwartet eine baldige Normalisierung des Praxisbetriebs

Drittel der befragten Wawibox-Nutzer der Überzeugung, dass sich die wirtschaftliche Lage ihrer Praxis nicht in absehbarer Zeit verbessern würde. Das Informationsbedürfnis der Zahnärzte hat sich seit Beginn des Shutdowns etwas gewandelt. Gegenwärtig – solange kein persönlicher Kontakt möglich ist – möchten die Praxisinhaber überwiegend per E-Mail kontaktiert werden (ca. 80 Prozent). Dabei stehen Informationen zu Lieferzeiten und Verfügbarkeiten bestimmter Artikel im Vordergrund.